

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schwarzenberg und Umgegend.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustadt, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildensels.

Nedaction, Verlag und Druck von C. M. Gartner in Schneeberg.

No 182.	Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich 1 Mark 80 Pfennige.	Mittwoch, den 10. August	Infektionsgebühren: die gespaltene Zeile 10 Pfennige, die zweipolige Zeile amtlicher Posten 25 Pfennige.	1887.
---------	--	--------------------------	--	-------

Herr Restaurateur Friedrich Hermann Reibhardt in Wendischrottmannsdorf beansprucht, in dem unter Nr. 14 B des Brand-Versicherungs-Katasters, Nr. 41 b des Flurbuchs für Wendischrottmannsdorf gelegenen Grundstück eine Schlägerei zu errichten. In Gemüthheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aussöderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Zwickau, am 6. August 1887.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. V.
Dr. Ayer, Reg.-A.

Gaben wieder zum Besitz der unentbehrlichsten Haushaltshafte und Bekleidungsgegenstände verhelfen zu wollen.

Zur Annahme solcher Gaben erbeten sich die Unterzeichneten mit dem ausdrücklichen Bemerk, daß dem Calamitosen ortsbürolicher Erlaubnisvertheilungen behufs eigener Anspruchnahme der öffentlichen und privaten Mildthätigkeit nicht erheilt werden.

Jugel und Johanngeorgenstadt, am 3. August 1887.

Wittig, Gemeindevorstand. Rudolph Otto, Pastor.

Zur Empfangnahme von Gaben erklärt sich gleichfalls bereit

Johanngeorgenstadt, am 3. August 1887.

Der Stadtrath.

Thieme-Garman.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Fabrikanten Christian Weber eingetragene Grundstück, Wohnhaus mit Garten, Nummer 245 des Grundbuchs für Lößnitz und Nr. 250 Abh. A des Flurbuchs für Lößnitz, geschägt auf Zwölftausenddreihundert Mark — soll im hiesigen Amtsgericht zwangsweise versteigert werden und ist

der 18. August 1887

Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

der 23. August 1887

Vormittags 10 Uhr

sowie

als Termin zu Bekündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Übersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Lößnitz, am 14. Juli 1887.

Königliches Amtsgericht.

Schubert.
Beglaubigt: Rudolph, Ger.-Sch.

Bekanntmachung.

Der Brauereipächter Herr Gustav Adolf Schubert von Wittigsthal ist heute als Ortsrichter für diesen Ort bei dem unterzeichneten Gericht verpflichtet worden.

Johanngeorgenstadt, am 1. August 1887.

Königliches Amtsgericht.

Dr. Nobig.

Bekanntmachung.

Das Umherlaufenlassen von Gänsen und Enten auf öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt wird nochmals strengstens verboten.

Der Rathsdienner ist angewiesen, vergleichend frei umherlaufende Thiere einzutreiben und die Besitzer derselben, sofern diese bekannt, zur Anzeige zu bringen. Für jedes eingetriebene Thier ist, außer etwaigem Futtergeld, 1 M. Strafe zu bezahlen.

Grünhain, den 9. August 1887.

Der Stadtrath.

Preis.

Bekanntmachung.

Der am 1. August fällig gewesene 4. Termin städt. Anlagen ist, soweit dies noch nicht geschehen,

bis längstens den 15. August d. J.

zu entrichten. Nach dieser Zeit tritt sofort die Zwangsvollstreckung ein.

Gleichzeitig wird erneut und lebhaft an die nunmehr sofort zu bewirkende Bezahlung der Reste erinnert. Das Regulativ, die Auschließung sämlicher Abgabenzahler ic., tritt mit dem 1. September d. J. in Kraft. Es ist daher noch jedem Restanten Zeit gegeben, seine Schuld abzutragen. Nach dem 20. d. M. tritt für diese Restanten die Zwangsvollstreckung ein.

Grünhain, den 9. August 1887.

Der Stadtrath.

Preis.

Öffentlicher Aufruf.

In der Nacht vom 9. zum 10. Juli ds. J. ist das dem Waldarbeiter Carl Büttner in Jugel gehörige Haus-, Scheunen- und Stallgebäude, zweifelsohne durch ruchlose Hand, in Brand gesteckt worden und sind hierbei dem Calamitosen außer sämtlichem Mobiliar, Schiff und Geschirr, 2 Kalben, 1 Ziege, 2 Schweine, sowie verschiedenes Federkleid mit verbrannt.

Der Calamitos hat um deßwegen wenig von seinen Sachen retten können, weil er außer seinen unerwachsenen Kindern keine im Wochenbett liegende Ehefrau vor dem mit größter Geschwindigkeit um sich greifenden Feuer hat in Sicherheit bringen müssen, was ihm bei der durchgängig hölzernen Bauart der Gebäude nur mit äußerster Mühe gelungen ist und wobei er sich erhebliche Brandwunden zugezogen hat, in Folge deren er längere Zeit erwerbsunfähig war.

Mit Rücksicht auf die traurige Lage des völlig unbemittelten Calamitosen ergeht daher an edelgesinnte Menschenfreunde die herzliche Bitte, dem Calamitosen durch milde

Gefunden

wurde in den letzten Tagen eine Korallen-Halskette auf der Morgenleithe, ein Cigarrenetui auf dem Ottenseiner Anlagen, ein Leinwandstückchen mit 2 eis. Gewichten auf dem Todtstein.

Die sich legitimirenden Eigentümer dieser Gegenstände können solche an Rathsstelle in Empfang nehmen.

Schwarzenberg, am 6. August 1887.

Borges, Stadtrath.

Korbholz-Auktion auf Bockauer Staatsforstrevier.

Sonnabend, den 13. August 1887,

sollen die in Abtheilung 1 des Bockauer Reviers aufbereiteten 483 Stück Korbholzlözer von 16 bis 37 Centimeter Oberstärke und 3,5 Meter Länge

an Ort und Stelle, einzeln oder auch partienweise, unter den vor Beginn der Auktion bekannten Bedingungen durch die Meistbietenden versteigert werden.

Zusammenfassung: früh 9 Uhr in Abtheilung 1 an der Jägerhäuser Straße. Die Bezahlung der erstandenen Hölder hat sofort nach Schluss der Auktion im Gasthofe zur Sonne in Bockau zu erfolgen.

Auktion erheilt der unterzeichnete Obersöster.

Königliche Forstrevierverwaltung Bockau und Königliches Forstrentamt Eibenstock,

am 5. August 1887.

Richter. Wolfram.

Holz-Versteigerung auf Hartmannsdorfer Staatsforstrevier.

Im Schumann'schen Gasthofe zu Bärenwalde sollen

Donnerstag, den 18. August a. c.,

von Vormittags 9 Uhr an, die in den Bezirken: Sonnenberg, Bärensäure, Sandholz, Friedrichsleithe, Wolsbach, Hirschstein, Buchenberg und Kirchberger Wiese, der Abtheilungen: 20, 21, 27 bis 30, 33 bis 37, 42, 56, 60 und 64 aufbereiteten Ruh- und Brennhölzer, als:

34 Stück weiche Stämme	bis 15 Etm. Mittlerstärke,
36	von 16—22
302	23—29
7	Alster
29	13—15
22	16—22
7	23—29
30	30—36
26	Derbstangen
21	8 u. 9
1400	10—12
1100	13—15
170	3
18	4—6
27	7
28	Raummeter weiche Brennscheite,
29	Brennkloppe,
30	Alste,
10	Wellenhundert weiches Reisig,
20	Raummeter weiche Stücke

einzel und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in kassenmäßigen Münzsorten, sowie unter den vor Beginn der Auktion bekannten Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Kreditüberschreitungen sind unzulässig.

Holzaufgelder können von Vormittags 1/2 9 Uhr an berichtet werden.

Auktion erheilt der unterzeichnete Obersöster.

Königliche Forstrevierverwaltung Hartmannsdorf und

Königliches Forstrentamt Eibenstock,

am 5. August 1887.

Hildebrand.

Wolfram.

Der deutsch-österreichische Bund

hat durch die stattgefundenen Zusammenkünfte der beiden mächtigen Herrscher eine neue Bekräftigung erfahren, die nicht verschlafen wird, nach den Seiten hin einen nachhaltigen Eindruck zu machen, auf denen man von Anfang an darauf spekulirt hatte, daß ein Bündniß keinen Bestand haben wird, das zwischen zwei Mächten abgeschlossen worden, die seit Jahrhunderten ihren langen Streit um die Hegemonie in Deutschland erst im Jahre 1866 durch Eisen und Blut ausgefochten. Aber das ist eben das Große an unserem Kaiser und dem Kaiser von Österreich-Ungarn gewesen, daß sie Beide das Vergangene vergessen sein lassen, sich mit völlig neuem Vertrauen gegenüber getreten sind und in den neuen Bund die alte Treue ebenso mithinüber genommen haben, wie den ehemaligen Entschluß, zum Besten ihrer Völker an der Devise „Jedem das Seine“ nicht minder festzuhalten, wie an der „mit vereinten Kräften“. Die unmittelbare Folge hiervom war, daß beide Mächte sich ihre Kräftigung nicht nur nicht mißgönnten, sondern im Gegenteil, was in ihrem Vermögen stand, darauf hinarbeiteten, daß jede von ihnen womöglich immer kraftvoller aus äußeren wie aus inneren Schwierigkeiten hervorgehe.

Es kann darüber gestritten werden, wie weit der deutsch-österreichische Bund dem Ideal — nach deutschen oder österreichisch-ungarischen Begriffen nahe gekommen oder fern geblieben sei. Thatfache aber ist, daß sein Bestehen in der Geschichte der letzten Jahre immer wieder den einzigen ruhenden Pol in der Erscheinungen blieb gebildet hat und daß er, wenn er nicht bestünde, heute dringender wie je abgeschlossen werden müßte. Denn das stellt sich von Jahr zu Jahr mehr heraus, daß die Gesinnungen der russischen Nation und eines durchaus nicht geringen Theils der zu ihrer Führung berufenen Kreise schlechterdings nicht derart sind, daß entweder in Deutschland oder in Österreich-Ungarn auf sie wie auf wohlwollende und entgegenkommende gebaut werden könnte. Immer mehr wendet man sich in Russland von der Politik ab, welche im Anschluß an die Zwei-Kaisermächte den bestehenden Zustand der Dinge in Mittel-Europa als einen unabänderlichen betrachtet, und welche wie den beiden mitteleuropäischen Friedensmächten auch dem großen europäisch-souveränen Russenreich einen Theil der Kraft zur Erfüllung seiner Kulturmision zu geben in so hervorragendem Grade geeignet erschien.

Es höhe Eulen nach Athen tragen, wollten wir nach den Vorgängen der letzten Zeit noch einmal darauf zurückkommen, welcher Entschlüsse wir uns von russischer Seite zu versetzen haben.

Und was Österreich-Ungarn betrifft, so ist gerade seine Machtstellung nach Osten hin der Hauptstein des Anstoßes für die Panslavisten. Der Haß gegen die deutsche Politik ist in Russland erst dadurch wirklich groß geworden, daß es Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck nicht zulassen wollten, daß Österreich-Ungarn auf Kosten seiner Machtstellung den Wünschen der Russen auf der Balkanhalbinsel willfährig sei und eine Mission aufzebe, deren Festhalten ebenso in seinem wie auch im deutschen Interesse liegt.

Dass diese Mission von Österreich-Ungarn auf die Dauer nicht verfolgt werden kann, wenn nicht dem deutschen Elemente größere, dem slavischen dagegen nicht noch mehr Rechte eingeräumt werden, steht ohne Frage niemand mehr ein wie Kaiser Franz Josef. Anderseits verkennt man auch in Deutschland nicht die enormen Schwierigkeiten, die der Verwirklichung einer besseren Politik in Österreich-Ungarn so lange zumal im Wege stehen, als die panslawistische Agitation mit allen Kräften besteht, der inneren Frieden in Österreich-Ungarn zu gefährden und sich mit den Abmachungen in Widerspruch zu setzen, die beim Abschluß und bei der Erneuerung des Dreikaiserverhältnisses auch Russland zu Konzessionen im Interesse des europäischen Friedens verpflichteten; Abmachungen, deren offizielle Nichtachtung die deutsche Politik schließlich in die seinerzeit als peinlich bezeichnete Zwangslage versetzen müßte, zwischen den Mächten, deren freundschaftliches Verhältnis zu vermitteln sie immer wieder bestrebt gewesen ist, zu wählen, welche ihr die nächststehende sei. Macht der Moment, wo Deutschland in diese Lage kommen könnte, durch die gestrige Zusammenkunft von neuem möglichst weit hinausgeschoben worden sein.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die offiziösen „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: „Die niedrigen Verdächtigungen der französischen Regierung, als bestrebe zwischen dem Tode Katow's und der Politik des Deutschen Reiches ein causaler Zusammenhang, fallen zwar zunächst nur auf ihre Urheber selbst zurück. Wenn man aber sieht, wie auch nicht eine einzige Stimme in Frankreich diesen Verdächtigungen einer jüngsten Phantasie entgegentritt, so erweidert sich der Kreis der Verdächtigungen denn doch um ein Bedeutendes, und man sagt sich, daß fanatischen Deutschen Hass und geschäftliches Interesse fragwürdigster Art einander in der systematischen Verunglimpfung eines Nachbarn, mit dem man äußerlich noch auf Friedensfuß lebt, brüderlich die Hand reichen. Wie weit diese Praxis gehen kann, bis sie die Grenze des „Bis hierher und nicht weiter“ erreicht, ist eine Frage, welche die Franzosen einstweilen noch zu ignoriren scheinen.“

Berlin, 7. August. Die Berichte aus Gastein über die Begegnung der Kaiser Wilhelm und Franz Joseph stimmen darin überein, daß die Herzlichkeit des Willkommen wie des Abschieds ungemein erfreulich gewesen sei. Kaiser Wilhelm hat selbst schon vor Jahren sich dahin geäußert, daß er jedes neue Jahr als eine besondere Gnade der Vorstellung ansehe, und es wäre unnatürlich, wenn die beiden Monarchen diesmal beim Abschied nicht den Gedanken gehabt hätten, es könnte im nächsten Jahre die gewohnte Zusammenkunft nicht mehr möglich sein. Aber wie auch im vorigen Jahre ein solcher Gedanke begreiflich gewesen wäre, ebenso gut ist es möglich, daß auch im Jahre 1888 die beiden Verbündeten sich in Gastein umarmen und der Welt zeigen, daß ihre Freundschaft unerschütterlich sei und daß sie vorbildlich bleiben sollte für beide Völker, die so hohe gemeinsame Ziele

haben und so gut wie keine wahrhaft widerstreitenden Interessen. Wir dürfen der Zukunft, was sie auch bringe aus Ost oder West, ohne Bangen entgegensehen, denn der Bund, der in Gastein abermals so feierlich befehligt wurde — er ist fest begründet und nicht lediglich auf Personen gebaut, so sehr er auch seinen festesten Halt in den maßgebenden Personen auf beiden Seiten findet. Der Kaiser von Österreich sowohl wie der Kaiser von Deutschland, sie werden, sei es über lang oder sei es — wenn es Gottes Fügung wäre — über kurz, ihren Söhnen als kostbarstes politisches Erbe die bewährte Freundschaft mit dem Nachbarn hinterlassen.

Berlin, 6. August. Das „British Medical Journal“ ist wieder in der Lage, die guten Nachrichten über die fortscireitende Besserung des Kronprinzen zu bestätigen. In ihrer neuesten Nummer schreibt sie: „Unsere Leser werden erfreut sein, zu erfahren, daß die Fortschritte in der Besserung des Kronprinzen, von welcher wir in der letzten Woche zu berichten im Stande waren, in der vorzüglichsten Weise anhalten. Die localen Verhältnisse sind so zufriedenstellend, wie nur möglich, während die Stimme fortfährt, an Kraft zu gewinnen. Sie ist jetzt so klar und musikalisch, daß, wenn nicht gerade einer mit der Krankheitsgeschichte des erlauhten Patienten bekannt ist, er nicht im Stande wäre, irgend einen Defect in seiner Sprache zu entdecken. Während seines Aufenthalts im Schloß Norris wird Se. Kaiserliche Hoheit von Herrn Dr. Morel Mackenzie einmal oder höchstens zweimal besucht werden. Der Kaiser hat mit eigener Hand ein Schreiben an seinen Sohn gerichtet, worin er ihm zu seiner Wiederherstellung beglückwünscht.“

Zur Luxemburger Erbsolgerfrage wird der „Frankfurter Zeitung“ von informirter Seite folgendes mitgetheilt: „Die Diplomatie hat sich bereits mit der Eventualität des Todes des Königs der Niederlande beschäftigt und einen Gedankenaustausch zwischen den europäischen Mächten mit Bezug auf die Luxemburger Thronfolge herbeigeführt. Es besteht nunmehr ein vollständiges Einverständnis zwischen den Mächten, daß der Herzog Adolf von Nassau sofort nach dem Tode des Königs Wilhelm III. zum Großherzog von Luxemburg proklamiert werde und den Luxemburgischen Thron besteige. Das Erbsolgerrecht des Herzogs von Nassau gilt als unanfechtbar. Da mit König Wilhelm die Ottonische Linie des Hauses Nassau in einem Mannesstamme erlischt und in Luxemburg die weibliche Erbsolge ausgeschlossen ist, so succedit die Wallramische Linie Nassau. Die Selbstständigkeit des Großherzogthums wird dessen Neutralisierung zur Folge haben. Die meisten europäischen Mächte geben sich der Erwartung hin, daß die Frage ihre naturgemäße Lösung in aller Ruhe finden werde; sollten sich jedoch wieder Erwartungen irgendwelche äußere Einflüsse geltend machen, würde der Herzog von Nassau auf die Unterstützung der Centralmächte mit Sicherheit rechnen können.“

Aus Mühlhausen, 5. August, wird der „Strassb. Post“ gemeldet: Der Bahnarzt Graff ist gestern Abend aus Belfort entlassen worden und hierher zurückgekehrt. Von seinen Erlebnissen jenseits der Grenze ist er durchaus nicht erbaut, und wie es scheint, hat man es darauf abgesetzt, ihm das Wiederkommen nach Frankreich zu verleiden. Graff hatte vor einigen Wochen einen Gehilfen deutscher Nationalität und von städtlichem Aussehen mit nach Belfort genommen, letzterer hielt man für einen verläppten preußischen Offizier und Herr Graff erhielt damals die Weisung, das Land zu verlassen und ohne Erlaubnis der Behörden nicht mehr zurückzufahren. Da Herr Graff schon seit vielen Jahren wöchentlich nach Belfort ging und dort ein Zimmer inne hatte, so glaubte er, die Weisung sei nicht so ernst gemeint und folgte er daher am 22. Juli der Einladung eines Bahnfrankens nach Boncourt. Raum war er dort aus dem Wagen gestiegen, so wurde er schon von zwei Gendarmen gefasst, die ihm die Handschellen anlegten und ihn so eng mit einem der Spionage verdächtigen Herrn aus Bayern aneinanderfesselten, daß Herr Graff jetzt noch von der rauen Behandlung Schmerzen im Handgelenk fühlt. Zu Fuß, zwischen den Gendarmen schreitend, sollten nun die beiden den Weg von Boncourt nach Belfort zurücklegen, doch wurde es ihnen schließlich gestattet, sich einen Wagen zu mieten. Im Gefängnis zu Belfort befand sich noch ein dritter Leidensgefährte, ein Elsässer, der eine große Summe Geldes bei sich hatte und den man gleichfalls der Spionage beschuldigte. Vor Gericht gestellt, wurde Herr Graff schließlich wegen unberechtigten Aufenthalts auf französischem Gebiet zu acht Tagen Gefängnis verurtheilt. Diese Strafe hatte er am letzten Sonnabend verbüßt und man kann sich die Unruhe seiner Familie denken, als Herr Graff immer noch nicht zurückkam, auch weder brieflich noch sonst von sich hören ließ. Der Grund dieses verlängerten Ausbleibens war dem Vernehmen nach einfach der, daß man nur einmal in der Woche die Gefangenen in den Gefangenwagen verpaßt und an die Grenze bringt; auf diesen Transport mußte Herr Graff warten und gelangte er so in der höchst zweifelhaften Gesellschaft zerlumpter Gestalten wieder auf deutsches Gebiet. Während der ganzen Zeit erhielt Frau Graff nur einmal Nachricht von ihrem Manne; alle übrigen Briefe, die er an sie abschickte, kamen nicht an oder wurden vielmehr nicht abgeschickt. Lebendig hält man dem Herrn Graff ein ganzes Sündenregister vor; er sei Mitglied des deutschen Kriegervereins, heißt es, und habe eine deutsche Fahne getragen, auch daß er als Chirurg bei der Feuerwehr angestellt sei, wollte man ihm zum Vorwurf machen. Alles dies beweist, daß die französische Polizei auch in Mühlhausen ihre „Mouchards“ haben muß, die sie über unsere Einwohner und ihre Verhältnisse aufklären. Ganz besonders dienstleidig soll auch ein gewisser Polizeicommissar, elsässischer Nationalität, in Belfort sein, der es, wie es scheint, seinen ehemaligen Landsleuten nicht vergeben kann, deutsche Unterthanen geworden zu sein und sich den Landesgefeinden unterworfen zu haben.

Strassburg, i. E., 8. August. Wie hierher gemeldet wird, wäre der Firma Weisbach die Wiederöffnung ihrer Puppenfabrik in Embergemil (Arrondissement Luneville) von den französischen Behörden gestattet worden.

Mey, 7. August. Heute Abend 6 Uhr fand auf dem

hiesigen Militärfriedhofe die feierliche Weihe des Denkmals statt, welches der hiesige Kriegerverein und Turnverein den 283 deutschen Soldaten errichtet haben, die 1870 bei den Kämpfen um Mex den Tod sandten und auf dem Militärfriedhofe beerdigt worden sind. Alle Mitglieder der Militär- und Zivilbehörden wohnten der erhebenden Feierlichkeit bei.

Am letzten Sonnabend Nachmittag trafen auf der Rücktour von einer Vergnügungsreise vom Kunst der Buchhalter Max Arlt aus Görlitz mit seiner Braut Emma Hoffmann ebenda in Hirschberg i. Schles. ein. Am Sonnabend Nachmittag bestätigten sie zusammen den Besitz des Kreisturnfestes, kamen jedoch schon um 4 Uhr wieder zurück, da sich die Dame unwohl fühlte. Den nächsten Tag constatirte der Arzt Brechbühl. Auf die von ihm angeordnete Arznei wurde es zwar besser, doch trat die Krankheit am Dienstag bestiger auf und brachte den Tod. Am Donnerstag Nachmittag, eine Stunde vor dem Begräbniss, begab Arlt sich an das offene Grab, und gerade in dem Augenblick, als Bruder und Schwester der Verstorbenen den Kirchhof betraten, schoß er einen Revolver auf seine Brust ab. Die Kugel traf ihn mitten durchs Herz, sein Leichnam fiel in das Grab. In seinen Kleidern wurde ein Zettel mit den Worten gefunden: „Da ich mit meiner Braut nicht im Leben vereint sein konnte, will ich es im Tode sein.“

Aus Thüringen, 6. August. In den letzten Tagen hat sich in Coburg ein „Scatverein“ constituiert, dessen Mitglieder Gegner der von sächsischen Scatvereinen vertheidigten „Regel des Biets“ nach der Farbe“ sind. Dieselben lassen nur die „Regel des Reisens nach dem Werthe“ des Spieles gelten und suchen durch einen gewählten Vorstand und Ausschuss mit anderen thüringischen Scatvereinen, die denselben Scat-Grundsatz huldigen, insbesondere mit dem „Scatverein Eiselen“, welcher beim Leipziger Scat-Congress im obigen Sinne einen Antrag gestellt, Verbindung zu gewinnen und Anregung zur Gründung eines „Thüringischen Scatverbands“ zu geben.

Italien.

Rom, 7. August. Der König empfing heute den deutschen Botschafter Grafen von Solms in längerer Audienz. Der König lehnte die Demission des Kabinetts ab und ernannte den Minister des Innern Crispi auf Antrag des Ministerraths interimistisch zum Minister des Neuherrn.

A u s s a c h e n.

Die deutsch-freisinnige „Dresdner Zeitung“ scheint des Fraktion-Terrorismus des Herrn Eugen Richter überdrüssig zu sein, wenigstens betont sie in einem Circular an die Abonnenten ihre Unabhängigkeit, ihre nationale Haltung und führt unter Anderm darin folgendes aus: Die politische Haltung der „Dresdner Zeitung“ ist durchaus und nach allen Seiten unabhängig; sie steht weder im Dienste einer Fraktion, noch einer Interessengruppe; sie unterwirft sich weder einer vergänglichen Parteidoktrin, noch der Parole irgend welcher Führer. Sie folgt lediglich und ausschließlich ihren eigenen Überzeugungen, wie sich dieselbe aus den Lehren der Geschichte und dem Stande der Wissenschaft ergibt. Die „Dresdner Zeitung“ ist daher ebenso national, wie freiheitlich, sie kämpft mit Ernst und Nachdruck für die Festigung des deutschen Reiches, für die Sicherung des Vaterlandes und für des Volkes Rechte und Wohlfahrt. Diese Befinnung kommt zum Ausdruck in täglichen Leitartikeln, welche nicht nur durch ihren Inhalt, sondern auch durch ihre Form zu befriedigen bestimmt sind, in politischen Uebersichten über alle brennenden Tagesfragen, in eingehenden Correspondenzen aus Berlin, Wien, Paris und London und einer dünnen neuer Artikel. Der sorgfältigste telegraphische Nachrichtendienst gestattet der „Dresdner Zeitung“ hinter keinem Blatte zurückzubleiben. — Herr Oberbürgermeister Streit in Zwickau ist vom Verein sächsischer Gemeindebeamten in dankbarer Anerkennung seiner hervorragenden Wirksamkeit als Landtagsabgeordneter in Sachen der von dem genannten Verein angestrebten gesetzlichen Regelung der Pension-Verhältnisse der Gemeinde-Beamten zum Ehren-Mitglied dieses Vereins ernannt worden.

Im Laufe des heutigen Tages, 6. August, sind die Fertigcolonisten aus den verschiedenen Ortschaften des Erzgebirges und Vogtlandes etc. wieder in Leipzig eingetroffen. Selbstverständlich hatten sich, wie bei der Befreiung, so auch bei der Wiedereinführung die Mehrzahl der Angehörigen der Kinder am Bahnhofe eingefunden und herzliche Freude spiegelte auf Aller Antlitzen wieder. An den Colonisten aber konnte man die große Wohlthat eines mehrwöchigen Aufenthaltes in der fröhlichen Bergsluft wahrnehmen und innigster Dank gebührt allen Denen, welche das humane Unternehmen unterstützt haben. — Ein Unglücksfall, welcher allgemeine Theilnahme erweckt, hat sich vor einigen Tagen in der Nähe von Steinigtwolmsdorf zugetragen. Unter den Sommerfrischlern, welche sich seit einigen Wochen daselbst aufhielten, befand sich auch Herr Schuldirector Hildebrand aus Dresden mit Familie. Derselbe unternahm mit seiner Frau, seinen Verwandten und mehreren Bewohnern des Ortes am 3. d. M. einen kleinen Ausflug nach einem benachbarten Dorfe. Die Gesellschaft, aus 11 Personen bestehend, bestieg hier einen Leiterwagen, um nach Gersdorf zu fahren. Gegen Abend trat man die Rückreise an, nicht ahnend, daß dieselbe so verhängnissvoll werden sollte. Glücklich kam das Gefährt bis nach Neu-Mittel-Schöland, als hier auf einmal ein Bret, welches den Reisenden als Sitzplatz diente, zusammenbrach und durch Herr Schuldirector Hildebrand aus dem Wagen geworfen wurde und auf die Straße fiel, wobei der Wagen über ihn weggezogen sein mag. Zwar wurde der Verunglückte sofort von den Reisegesellten aufgehoben, aber leider war er nicht im Stande zu gehen, da er über furchtbare Schmerzen klagte. Er wurde daher in das naheliegende Haus des Herrn Hohlfeld gebracht. Leider war es nicht möglich, den Schwerverletzten zu retten, denn als bald darauf der Arzt erschien, konnte derselbe nur noch den Tod feststellen, der eine halbe Stunde nach dem Unglücksfalle eingetreten war.

An der Straße von Auerbach nach Schönheide sind im zeitigen Frühjahr des Jahres 1886 Obstbäume

bester Sorte, meist Apfelbäume, angepflanzt worden, die sämmtlich gut fortkommen und schon über Manneshöhe hoch sind. Leider sind bis Anfang Juni d. J. von diesen Bäumen 52 Stück, sage zweundfünzig Stück, umgebrochen worden. Am Abend des 8. Juni d. J. hörte ein Mann, Namens Peholdt von Brunn, der sich an der Brunnenstraße ein neues Haus bauen lässt, hinter sich ein Geräusch. Er drehte sich um und sah 4 Meter von sich einen Mann, der den Arm nach der Krone eines Apfelbaumes ausstreckte und die Krone abriss. Im Weitergehen brach sodann der unbekannte noch einen Apfelbaum um. Nun hatte Peholdt aber genug. Er ging dem Baumfrevel nach, erkannte in ihm den 55 Jahre alten, verheiratheten Weber Christian August Schmalzfuß aus Hinterhain bei Auerbach, lehrte dann wieder um und brachte ihn beim Chausseewärter Seidel zur Anzeige, der feststellte, daß außer den beiden abgebrochenen auch noch drei angeschnittene Apfelbäume vorhanden waren. Am 9. Juni früh 4 Uhr wurde Schmalzfuß vom Bett heraus verhaftet und heute Abend von der Strafammer des königl. Landgerichts Plauen wegen Sachbeschädigung zu sechs Monaten Gefängnis und dreijährigem Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Auf die erkannte Gefangenstrafe sind drei Wochen durch die seit dem 9. Juni erlittene Untersuchungshaft als verblüht angerechnet worden. Zunge Seidel theile mit, daß seit der Verhaftung Schmalzfuß noch nicht ein Zweig wieder von jenen Bäumen abgebrochen worden ist. Der Angeklagte hat den Baumfrevel aus reiner Bosheit verübt.

Dertliche Angelegenheiten.

— Am Morgen des 1. August, an welchem der erste Spatenstich zur Eisenbahn Schwarzenberg-Aue aber in Mittweida geschah, erfolgte daselbst früh in der dritten Stunde schon Böllerabschüsse und das Musikkorps blies um dieselbe Zeit Revue, eingeleitet durch eine dem Bauunternehmer, Herrn Baumeister Voßmann aus Aue, dargebrachte Morgenmusik. Nach Beendigung der letzteren erging Herr Gemeindevorstand Demmler das Wort und brachte auf schon genannten Herrn Baumeister ein Hoch aus, welches letzterer Herr in langerer Rede dankbar erwiederte und deren Schluss in einem Hoch auf Se. Majestät König Albert von Sachsen gipfelte. Die Brücke, mit deren Bau man begonnen hat, erhält dem Vernehmen nach eine Längenausdehnung von 214 m bei einer Höhe von 37 m und wird aus Eisen konstruiert. Die staatliche Oberleitung über diesen Bau ist Herrn Sektionsingenieur Baumann in Schwarzenberg übertragen, als Bauführer ist von Herrn Baumeister Voßmann Herr Gemeindevorstand Martin engagiert. Mit Einschluß der Steinbrecher werden zur Zeit etwa 60 Arbeiter beschäftigt.

— Die Brandstätte der früheren Mittweidaer Nagelsfabrik, in welcher seiner Zeit beständig gegen 90 Arbeiter beschäftigt waren, hat Herr Schleifermeister Weber daselbst läufig an sich gebracht. Genannter Herr ließ nun die letzten Reste derselben räumen und an deren Stelle einen stattlichen Neubau aufführen zwecks Errichtung einer Holzschleiferei.

Schönheitshammer. Inspection der von Querfurth'schen Fabrikfeuerwehr. Genannte Feuerwehr, welche dem Bezirkverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg angehört, wurde am 7. August c. durch die Herren Hauptmann Kühn, Ebenstock, Louis Tacius, Röschau und Paul Tröger, Hundsbübel, nachmittags 5 Uhr inspiziert, und zwar nach dem im ganzen Lande einzuführenden Reglement von Branddirektor Weigand, Chemnitz. Die hier deftigte Inspection ist überhaupt die erste nach dem neuen Reglement. Außer den genannten Herren Inspectoren war der eine Chef der Hüttenfeuerwehr, Herr Hans Edler von Querfurth mit Frau Gemahlin zugewesen, wie auch an das Commando der freiwilligen Feuerwehr Schönheide und Flemmingischen Fabrikfeuerwehr daselbst Einladungen ergangen waren, denen die Herren in erfreulicherweise Folge gaben. Sämtliche Anwesende folgten dem sich rasch abwickelnden Programm mit vollstem Interesse und es machte die städtische Front dieser 80 Mann starke Wehr auch einen guten Eindruck auf dieselben. Die Inspection nahm zunächst durch Inspekteure am wie vom Ort, welche mit Parademarsch schlossen, ihren Anfang. Hierauf folgten Detail-Uebungen mit den vorhandenen 2 Werkzeugen Seiten der Commananten der Feuerwehr. Nächstdem ging man zu Steigerübungen über, sowohl mit den Haken- wie mit den Anstellleitern; die schneidige Ausführung dieser Uebungen fanden ganz besondere Anerkennung durch die Herren Inspectoren, und alle Anwesenden folgten jedem einzelnen Tempo mit ganzer Aufmerksamkeit. Nachdem auf Seiten des Herrn Commandanten Tacius beide Sprüche auf ihre Brauchbarkeit und Dichtigkeit u. s. w. untersucht worden waren, ging man zum Hauptangriff über und bei 220 Schritt Anlauf und 30 Meter Schlauch bei 6½ Mr. bez. 10 Mr. Strahl-Höhe

war in 3½, bez. 4½ Minuten Wasser auf dem Dach! Die Strahlweite ergab bei der kleinen Sprüche 17½, bei der großen aber 24½ Meter, mit welchem Resultat die Herren Inspectoren zufrieden waren. Hierauf gab man sich noch einiger Stunden der Erholung im Hendel'schen Garten bei einem Glase Freibier für alle Betheiligten hin, und spielte dazu das Musikkorps der Hüttenfeuerwehr den Anwesenden wacker auf. Diese Inspectoren sind ganz entschieden von manchem Vortheil, die Feuerwehren, und wer je Gelegenheit gehabt hat, einer solchen beizuwohnen, wird dies voll bestätigen müssen! Es ist daher nicht richtig, wenn man noch anzunehmen scheint, das sei nicht nötig! Nicht nur, daß ein einheitliches Ganze erreicht wird durch das neue Egerer-System, sondern es finden sich auch die einzelnen Feuerwehren, die derartige Inspectoren zu gewähren haben, veranlaßt, mehr regelmäßige Übungen zu halten, um gute Censur zu erhalten. — Auch das ist eine irrite Annahme, wenn man glaubt, daß die betr. Herren Inspectoren honorirt werden, seineswegs, diese Herren thun dies aus Liebe zur Sache, ohne irgend welche Belohnung für ihre Bemühungen zu beanspruchen! Dies zum Schlus zur Klärung der Thatsachen.

Bericht über die Thätigkeit des Gewerbevereins zu Schneeberg im Vereinsjahr 1886/87.

Der Gewerbeverein zu Schneeberg, dessen Mitgliederzahl einschließlich der Ehrenmitglieder 240 beträgt, hielt im vergangenen Vereinsjahr 11 Versammlungen ab, die durchschnittlich von 26 Mitgliedern besucht wurden; die höchste Zahl der Besuchenden belief sich auf 36, die geringste auf 15; letztere Versammlung hatte nicht rechtzeitig angezeigt werden können, woraus sich der schwache Besuch erklärt. Vorträge wurden gehalten bez. Referate erstattet: Herr Seminaroberlehrer Dr. Köhler, 1. Vorsitzender des Vereins: Über Kleiderluxus in früheren Jahrhunderten, sowie über den Luxus bei Gaststätten und über eigenartige Strafen, welche für Mißachtung der nach beiden Richtungen hin erlassenen Verordnungen festgestellt waren. — Über die Pflanzenzelle im allgemeinen und über deren Verwendung zu Geweben und zur Papierfabrikation unter Zugrundelegung verschiedener mikroskopischer Objekte. — Vorzeigen zweier Stammschritte der sogenannten „Schwarzkiefer“, einer Form der Sumpfkiefer (*Pinus obliqua*) aus dem Jahresgrauer Torsfläche, einer Holzart, die eine hübsche Politur annehmen und sich bei der Dicke der Jahresringe recht wohl zur Anfertigung verschiedener kleiner Gegenstände eignen würde. (Schon wiederholt ist von Herrn Dr. Köhler auf diese Kiefer, welche in den höheren moorigen Bezirken unseres Gebirges ziemlich verbreitet ist, hingewiesen und auf deren Verarbeitung aufmerksam gemacht worden; von einem Versuche dazu ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden.) — Der Vergang beim Sieden des Wassers bei gewöhnlichem Luftdruck und im luftverdünnten Raum (unter Führung entsprechender Experimente und Vorzeigen eines sogenannten „Pulsometers“ und eines ähnlichen, auf denselben Prinzipien beruhenden Apparates).

— Die geplante Gründung des sächsischen Handwerkerbundes und die bei dem zu Dresden abgehaltenen Handwerkertage gefestigte Beschlüsse. — Bericht über die am 19. und 20. Juni d. J. in Reichenbach abgehaltene Hauptversammlung des Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung. — Bericht über den am 26. Septbr. v. J. in Hohenstein stattgefundenen Verbandstag westerzgebirgischer Gewerbevereine. — Bericht über die Feier des 40jährigen Stiftungsfestes des Zwicker Gewerbevereins, welcher Herr Dr. Köhler und Herr Stadtrath Hagemann als Vertreter des Vereins beigewohnt hatten. Herr Seminaroberlehrer Möckel, 2. Vorsitzender des Vereins: „Über das Bagabundensessen im Gegensatz zu dem früheren Wandel der Handwerksgesellen und über Veranstaltungen zur Bekämpfung des Bagabundensessens (Herbergen zur Heimat, Arbeitskolonien). — Herr Seminaroberlehrer Schröder, Schriftführer des Vereins: Die Lebensgeschichte von „Männern eigner Kraft“.

Herr Prokurist Scheller: „Sozialistische Märden.“ — Die Währungsverhältnisse. — Herr Stadtrath Hagemann: Die Wichtigkeit der Wahl der Urwähler zur Gewerbelebammer Plauen. — Die zollfreie Einführung des rohen Talls im Veredelungsverfahren. — Herr Kammacher Ollgen zeigte in einer Versammlung einen von ihm gefertigten, eine bewegliche Figur darstellenden Bahnschloß, sowie darauf kalifornische Erde vor. In einigen Versammlungen wurden die Gegenstände des Sachsen-Neuheitenzirkels vorgeführt, wobei jedoch die bemerkung gemacht wurde, daß verschiedene Gegenstände einzelnen Mitgliedern schon bekannt sind bez. von ihnen im Geschäft be-

reits benutzt werden. Herr Tischlermeister Bahnert zeigte bei dieser Gelegenheit mehrere verstellbare Thürschlösser vor, deren Konstruktion und Anwendung er erläuterte.

Außer an den Vortragabenden wurden die Mitglieder und deren Angehörige im vorigen Sommer zu einem Konzert im Schützenhaus und in diesem Jahre im Saale des Cafés zur Sonne zur Feier des Stiftungsfests vereinigt. Die Mitglieder des Ausschusses kamen zu 6 Sitzungen zusammen, um über verschiedene Vereinsangelegenheiten, unter denen der vollzogene Anschluß an den Verband westerzgebirgischer Gewerbevereine, die Revision der Vereinsbibliothek, der Beitrag zum Abonnement des Sachsen-Neuheitenzirkels und die Einrichtung einer Lehrlingsvermittlungsstelle hervorgehoben sein mögen, Beschlüsse zu fassen. Die Verwaltung der Lehrlingsvermittlungsstelle, wie solche im Verbande der westerzgebirgischen Gewerbevereine von neuem eingerichtet worden sind, übernahm Herr Schleifermeister Nadler. Infolge der Neuorganisation des Instituts, welche durch den Vorort Glauchau ins Leben gerufen wurde, und durch eine größere Verheiligung von Seiten der Gewerbetreibenden ist durch die Einrichtung ein größerer Erfolg, als es früher möglich war, erzielt worden. Aus der Bibliothek wurden eine größere Anzahl veralteter Bücher ausgetrieben; es ward jedoch Vorsorge getroffen, daß dafür neue Schriften angeschafft werden. Obwohl bereits einzelne Mitglieder dem hiesigen Verein zur Unterstützung befähigter Knaben des Gewerbestandes angehören, so hat der Gewerbeverein trotzdem beschlossen, den genannten Verein durch einen jährlichen Beitrag von 20 Mr. zu unterstützen und damit sein warmes Interesse an den gemeinnützigen Bestrebungen desselben für Hebung des Gewerbestandes zu befinden.

Die beschlossene Abhandlung eines Gesuches an die R. Oberpostdirektion Leipzig um Anbringung eines Brieftafels an der oberen Bahnhofstraße fand dadurch ihre Erledigung, daß ein von Herrn Apotheker Schwamkrug bereits früher gestelltes ebenfalls darauf bezügliche Gesuch durch Andringung eines Brieftafels an der Apotheke und Übertragung einer Verkaufsstelle für Postwertzeichen an Herrn Apotheker Schwamkrug inzwischen Berücksichtigung gefunden hatte. Durch den Beitritt zu dem Verbande westerzgebirgischer Gewerbevereine ist dem Vereine Gelegenheit geboten worden, sich mehr, als dies früher der Fall war, den benachbarten Vereinen zu nähern. Eine Frucht dieser Verbindung ist unter anderem auch die regelmäßige Zusendung von Berichten über Versammlungen der Gewerbevereine zu Glauchau, Meerane, Hohenstein, Ernthal, Grimma und Zwicker, sowie die freundliche Einladung mehrerer derselben zur Theilnahme an der Feier ihrer Stiftungsfeste. Der Verein konnte nur bei dem 40jährigen Stiftungsfeste des Zwicker Vereins vertreten sein; zu denen in Glauchau und Chemnitz wurde ein schriftlicher Glückwunsch abgesendet. In weiteren Zusendungen erhielt der Verein außer einer größeren Anzahl von Probenummern von Fachzeitschriften: Die Jahresberichte der Handels- und Gewerbelebammer zu Plauen, Chemnitz und Dresden auf 1885, Berichte über die Plenarversammlungen, sowie Kommissionsberichte der Handels- und Gewerbelebammer Plauen, den Jahresbericht der R. sächs. Gewerbe- und Berginspektoren auf 1885, die Denkschrift zur Feier des 40jährigen Stiftungsfests des Gewerbevereins Zwicker, die Zeitschrift zur Feier des 25jährigen Bestehens des Großenhainer Gewerbevereins, den Jahresbericht des Gewerbevereins zu Aue, den Bericht der Mitglieder des sächs. Handelsverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung zu Ende des Jahres 1886, den 5. Jahresbericht des Vereins für „Volkswohl“ in Leipzig (1886), den Bildungsverein, den Jahresbericht der Bremerischen Gewerbelebammer auf 1885—1886; Sach Patentverwerther, den 4. Jahresbericht des königl. Seminars zu Schneeberg mit einer Arbeit des Herrn Oberlehrer Verhöld über das „Klima des Erzgebirges“ und eine Broschüre über die Uebelstände des gegenwärtigen deutschen Schauspielwesens und Kalb: die Nahrungs- und Genussmittel. Die für den Lesezirkel gehaltenen Zeitschriften: Gewerbeschau, Fundgrube, Illustrirte Zeitung, Daheim, Gartenlaube und Natur sind auch im verflossenen Jahre unverändert beibehalten worden.

Der Rechnungsausschluß ergab für das Vereinsjahr 1886/87 eine Einnahme von 1453 Mr. 44 Pf. und eine Ausgabe von 713 Mr. 83 Pf., so daß ein Bestand von 739 Mr. 61 Pf. verblieb.

Möge der Verein noch viele Jahre blühen; es wird dies geschehen, wenn die Zahl derjenigen, welche mit ihren Erfahrungen belehrend auf den Kreis der Vereinsgenossen einwirken, eine immer größere wird und wenn auch die Versammlungen in einer Weise von den Mitgliedern besucht werden, daß die Vortragenden für die Folge nicht entmuthigt werden.

Gefunden

wurde am 31. Juli a. c. auf der Bahnhofstraße in Zelle ein Portemonnaie mit Inhalt. Der rechtmäßige Eigentümer kann selbiges wieder erlangen in Zelle, Hausr. 72.

Gute Rockschneider

finden dauernde Beschäftigung, ebenso ein Tagsschneider für Reparaturarbeit bei

Adolph Gerasch, Schneeberg.

Entlaufen

ist am Sonnabend in Schneeberg ein kleiner grauer Mops. Es wird gebeten, denselben bei Kaufmann H. Friedrich in Neustadt abzugeben.

Ein Schlosser kann auf Schlossbau sofort Arbeit erhalten (auch den Winter über) bei

Oskar Schirner, Schlosser, Unterschreiber bei Schlebenberg.

Bad Ottenstein-Schwarzenberg.

Donnerstag, am 11. dieses Monats im Kur-Saal
grosses Concert

vom gesamten Stadtmusikor unter Mitwirkung des Oboisten Herrn Morzel aus Dessau.

Nach dem Concert Réunion.

Aufgang 8 Uhr Abends. Entrée 40 Pf.

Pr. Lompenzucker
zum Einnehmen von Früchten empfohlen
Emil Weymann, Schneeberg.

Ein ordnungsliebendes, fleißiges

Dienstmädchen

sucht per 1. Septbr.
Schneeberg. Arno Claus.

Weißbier schänkt: Bäckermeister

Pfandl, Zwickerstraße.

Einige Burschen
für Kartonagenarbeiten gesucht bei
Möckel u. Tittel, Schneeberg.

Ich erkläre hierdurch meine Anerkennungen gegen Frau Trommer als unwohlt und bitte dieselbe deshalb um Verzeihung.

L. Dettel, Schneeberg.

Himbeeren

kauf zu höchsten Preisen

Louis Lang, Conditorei Aue.

Kattun-Meister,
3 Ellen für 50, 60 und 70 Pf.
zu Jacken passend.

Alpacca-Kester,
zu Kinderskleidchen, à Elle 20 bis
30 Pf. empfohlen

C. Anton Bluth, Schneeberg.

Die Bekleidung gegen Marie

Lorenz beruht auf Unwahrheit.

M. Ficker, Schneeberg.

Ein Sticker wird an Freih. ¼
zum sofortigen Antritt gesucht in
der Gläenzelmühle, Oberschlema.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein
nichterner und zuverlässiger

Rutschiger

bei W. Dettel in Johannegeorgen-

stadt.

Gefunden ein Portemonnaie.

Anton Reubert, Schwarzenberg.

Die Thüringer Kunstfärbererei Königsee,

Altrenomirte chemische Wäscherei Mehrfach prämiert!

ist durch eine weitere wesentliche Vergrößerung ihres Etablissements ganz besonders in den Stand gesetzt, bei anerkannt vorzüglichen Leistungen im Umfärbeln und Reinigen, mäßige Preise zu stellen und rasch zu liefern.

Muster der hochmodernen Farben dieser Saison und Annahme bei Frau Therese Born in Schneeberg; Frau Emma Niedel in Schwarzenberg und bei Geschwister Gütter in Johanngeorgenstadt.

Bur gesl. Beachtung.

Einem geehrten hiesigen und reisenden Publikum bringe ich mein großes Lager verschiedener Sorten guter Weine zu billigen Preisen, sowie ein gutes Glas Bier in empfehlende Erinnerung.

Geehrten Gesellschaften steht mein comfortabel eingerichteter Tanzsaal jederzeit zur gesl. Benutzung bereit.

3 Hochachtungsvoll

Wilhelm Groß,

Gasthaus „zum Kelsenkeller“ bei Johanngeorgenstadt.

In die Alpen! 14. August letzte 32. Extrafahrt

diesjährige mit billigen anschließenden Rundtouren in alle Alpengebiete. Seit 20 Jahren anerkannt angenehmste und billigste Reisegelegenheit für die große Schaar der Touristen, insbesondere auch für Sommerfrisch- und Bad-Reisende.

Sehr ermäßigte Fahrpreise.

Rückreise beliebig 6 wöchentlichen über Regensburg innerhalb der Gültigkeitszeit oder Nürnberg und unter Benutzung aller Züge, welche ber. Wagenklasse führen.

Ausführl. Reiseplan zu 20 & durch:

Herrmann Wagner, Leipzig und Eduard Geucke, Dresden.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft von hier und Umgegend zur geselligen Nachricht, daß ich nicht mehr in der Vorstadtstraße, genannt Köhlerberg, sondern

Schneebergerstraße Nr. 163 bei Herrn Tischlermeister Alban Keller

wohne und bitte, daß mir zeither geschenkte Vertrauen auch in meine neue Wohnung zu übertragen.

Schwarzenberg, den 5. August 1887. Hochachtungsvoll

August Schubert, Schneiderstr.

Gleichzeitig bringe ich zu jeder Saison die neuesten Stoffe in freundliche Erinnerung und sichere bei rechter Bedienung die billigsten Preise zu.

D. O.

Medicinal - Ungar-Weine

analysiert und rein befunden von Dr. C. Bischoff, Berlin. Direkt von der Ungarwein-Export-Gesellschaft in Baden-Baden; durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für Kränke und Kinder empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkungsmittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu Originalpreisen bei Ed. Zierold, Schneeberg.



a Stück 80 und 50 & bei Apotheker Schwamtrug in Schneeberg, in der Kunhe'schen Apotheke zu Aue und bei Hermann Werner in Schwarzenberg.

Dienstmädchen-Gesuch.

Gesucht wird ein kräftiges und gewandtes Mädchen, welches im Waschen und Scheren und in sonstigen häuslichen Arbeiten bewandert sein muß. Hoher Lohn. Eintritt am 15. d. M. oder am 1. September d. J. Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes in Schneeberg.

5000 Mark

auf 2. Hypothek innerhalb der Brankasse auf ein gutes Geschäftshaus, über 1000 Mark auf 3. Hypothek auf 3jährige Abzahlung sofort gesucht. Gütige Offerten wolle man in der Expedition dieses Blattes in Schneeberg nieverlegen.

Exacte Schlosser u. Eisendreher finden gutlohnende und dauernde Arbeit in der Maschinenfabrik von Erdmann Kircheis in Klosterlein b. Aue.

Handarbeiter,

welcher Soldat (Cavallerist) gewesen und nebenbei 1 Pferd ordentlich mit bedienen kann, wird gesucht von Erdmann Kircheis in Klosterlein b. Aue.

3—4 Klempnergesellen

werden sofort gesucht bei Klempnermeister Schick, Aue.

Garantirt echter Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe (kein Spirituslack), der beste und dauerhafteste

Fussboden-Anstrich,

von Jedermann leicht herzustellen.

Der Lack ist bei diesem Glanz über Nacht vollständig erhärtet, ohne nachzulieben, wodurch der Fußboden sofort wieder begangen werden kann.

In Büchsen à 1 kg in verschiedenen Farben, Probeaufstriche und Gebrauchsanweisungen zu haben im Farbengeschäft von Hermann Werner, Schwarzenberg.

Jede Bürste trägt die Schutzmarke der Fabrik.

Erbtheilungshalber

finden wir gesonnen, das Wohnhaus Nr. 522 in Schneeberg, (vormals Hänelsche Handlung) zu verkaufen. Dasselbe enthält 3. B. Räume zu 11 Stickmaschinen und 7 Wohnungen mit Zubehör. Gest. Offerten werden bis zum 10. September d. J. entgegengenommen.

Schlegel's Erben in Schneeberg.

Meisterrohrenfleisch,

beste Ware, empfohlen von Mittwoch früh an Carl Arnold, Emil Schmidt, } Schwarzenberg.

Blauarbenwerk.

Englischer Garten.

Donnerstag, den 11. August a. c.

Italienische Nacht mit großem Extra-Concert.

(Streich- und Blasmusik.)

Um 10 Uhr

großes Brillant-Feuerwerk

von A. Rehler aus Zwidau.

Anfang 8 Uhr Abends. Entree 50 Pf.

Kinder 10 Pf.

Fest-Programm an der Casse.

Billets

zu diesem Festabend sind in der Gärtner'schen Buchhandlung, im Leonhardt'schen Gasthaus in Aue, sowie bei Herrn Kaufmann Löffner in Aue zu haben.

Bei ungünstiger Witterung findet dieses Concert am darauffolgenden schönen Abend statt.

Einer regen Teilnahme sieht entgegen Aue, im August 1887.

W. Steinbach, Stadtmauskirektor.

Gasthof zum Hirsch, Böhlau.

Mittwoch, den 10. August

I. Abonnement-Concert

mit darauffolgendem Ball von der Auer Stadtcapelle. Anfang 8 Uhr Abends. Billets an der Casse 50 Pf.

Programm an der Casse.

W. Steinbach, Stadtmauskirektor.

Der Turnverein Auerhammer feiert Sonntag, den 14. d. M. sein 9. Stiftungsfest und lädt hierzu Turner und Freunde der Turnerei von Nah und Fern freundlich ein. Nachmittag 3 Uhr Beginn des Schauturnens, währenddessen Garten-Concert, gespielt vom ges. Auer Stadtmusikkörche.

Der Turnverein zu Auerhammer.

Die Verlobung seiner Tochter Clara mit Herrn Hermann Krumpholz in Kirchberg beeindruckt sich Verwandten und Bekannten hierdurch anzuseigen Schwarzenberg, am 8. August 1887.

Ernst Günther.

Der geehrten hiesigen Schneider-Innung meinen herzlichsten Dank. August Schulz, Schneeberg.

Gestanzte eiserne Blätter, Blumen und Rosetten, sowie auch andere Massenartikel fertigt nach Modell oder Zeichnung billig Herm. Fr. Neef, Baumschlosserei, Schneeberg.

Ein der Schule entwachsener Knabe, der Lust hat,

Kellner

zu werden, kann eintreten im Hotel zum goldenen Engel, Zwidau i. Sachs.

1 Glasergeselle

wird zum sofortigen Antritt gesucht von F. Meinhardt, Glaser in Breitenbrunn.



Bacherlin'

das Vorzüglichste gegen alle Insekten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rötet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher darart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:

was inlosem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine Zacherl-Specialität.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen in Schneeberg Oscar Schwamkrug, Apotheker; Aue Chr. Voigt; Johanngeorgenstadt Emil Egerland; Kirchberg Eugen Hagen; Lößnitz E. F. Landgraf; Schönheide C. Hoffmann u. Uhlig; Schwarzenberg Hermann Werner.

Die Sparkasse zu Lößnitz

ist jeden Wochentag von 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm. geöffnet und verzinst die Einlagen mit 3½ Prozent.